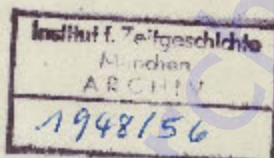


ZEUGENSCHRIFTUM

Name: Sperrle, Hugo GFM	ZS Nr. 1532	Ed. I	Vermerk:
katalogisiert Seite: 1-15 Sachkatalog: OB-West Luftwaffe II-1. Luftflotte 3	Personen: Sperrle, Hugo		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert:Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Interrogation-Nr. 220AA



VERNEHMUNG

des Generalfeldmarschall Hugo SPERRLE
am 31.10.1947, von 10. Uhr bis 11 Uhr,
durch Mr. Curt PONGER,
auf Veranlassung von Mr. NIEDERMAN
Stenografin: M. Fritsche.

1.Fr. Herr Generalfeldmarschall, bei unserer letzten Vernehmung sind wir kurz auf Ihren Lebenslauf eingegangen.

A. Ja.

2.Fr. Ich moechte nochmals fragen, ob wir nicht etwas dabei vergessen haben. Vielleicht kommen wir nochmals zurueck auf das Jahr 1943. Wollen Sie mir nochmals sagen, was Ihre Funktionen im Jahre 1943 waren?

A. Ich war Chef der Luftflotte 3. Nachher wurde daraus der Oberbefehlshaber der Luftflotte 3. Im Jahre 1943 wurde, entsprechend den anderen 2 Wehrmachtsteilen, Heer und Marine, die gleiche Bezeichnung gewaehlt. Vorher hies es "Chef der Luftflotte 3" und hatte an sich dieselben Befugnisse wie ein Oberbefehlshaber und dann hies es "Oberbefehlshaber der Luftflotte 3".

3.Fr. War das die einzige Funktion, die Sie hatten?

A. Ja.

4.Fr. Hatten Sie nicht damals auch eine Stellvertretung?

A. Nein. Die Stellvertretung war der Chef des Generalstabes der Luftflotte 3 in allen laufenden Geschaeften und konnte auch Befehle herausgeben. In wichtigen Entscheidungen musste er mich fragen.

5. Fr. Ich meine nicht Ihren Stellvertreter, sondern ich meine, ob Sie nicht Stellvertreter waren?
- A. Den Feldmarschall RUNDSTEDT habe ich 2 oder 3 Mal vertreten; das hat sich praktisch in der Fuehrung nicht ausgewirkt, weil der damalige Chef des Oberbefehlshabers West eine direkte Verbindung mit dem Feldmarschall RUNDSTEDT hatte, der in Toelz zur Jodkur war, und mit ihm alles besprochen hat.
6. Fr. Wer war damals Oberbefehlshaber West?
- A. RUNDSTEDT.
7. Fr. Waren Sie sein Stellvertreter?
- A. Fuer die Zeit, wo er im Bad war. Dort war auch der Chef des Oberkommandos West und erledigte alle Arbeiten selbst. Ein einziges Mal wurde ich herangeholt, weil er eine Sache nicht unterschreiben konnte. Es ging ein Brief an Marschall PETAIN. Es hat sich damals um das nichtbesetzte Gebiet Frankreichs gehandelt, um die Instandsetzung der Strassen, Strassenbaumaschinen, Strassenwalzen und es ist ein grosseres Ding zur Instandsetzung der Strassen abgegeben worden.
8. Fr. Was fuer ein grosseres Ding?
- A. Maschinen.
9. Fr. War das das einzige Mal, wo Sie unterschrieben haben?
- A. Ja.
10. Fr. Wie unterschrieben Sie denn?
- A. Im Auftrag des Oberbefehlshaber West.
11. Fr. Haben Sie nie unterschrieben, "der Oberbefehlshaber West in Vertretung"?
- A. Das weiss ich nicht mehr, aber das ist dasselbe.
12. Fr. Das ist aber keine so zeitweilige Sache gewesen!

A. Ich war es insofern praktisch nicht, denn der Oberbefehlshaber West war in St. Germain und ich war in Luxemburg und ich bin nie rausgekommen. 1 oder 2 Mal kam er vielleicht und so hat er mir auch diesen Brief gegeben. Ich liess den Brief nochmals umändern.

13.Fr. Ich habe hier 2 Stuecke Korrespondenz: Das eine ist adressiert "An den Oberbefehlshaber West, Herrn Generalfeldmarschall SPERLE" und ein Telegramm an Sie adressiert und an PIASKOWITZ.

A. Ich kann mich nicht erinnern.

14.Fr. Das war doch ein bischen mehr als ~~Sie vertreten haben~~

eine zeitweilige Vertretung.

A. Nein, nur in Krankheitsfaellen.

15.Fr. Wieso wurden die Briefe an Sie adressiert?

A. Es kamen taeglich 3 bis 400 Eingänge. Die konnte ich gar nicht alle lesen. Die wurden sortiert und das Wichtigste wurde an mich gegeben.

16.Fr. Wenn ein Fernschreiben kommt, das adressiert ist, "an den Oberbefehlshaber West, Generalfeldmarschall SPERLE", dann muss das Ihr Titel gewesen sein und nicht nur eine zeitweilige Vertretung?

A. Doch.

17.Fr. Es musete Sie doch jemand ernannt haben?

A. Es hiess: "wahrend der Beurlaubung des Feldmarschall RUNDSTEDT haben Sie Vertretung!"

18.Fr. Wann war die Beurlaubung?

A. Das liesse sich doch feststellen wann RUNDSTEDT in Toels war.

19.Fr. Wann war das, dass Sie ihn vertreten haben?

A. 2 Mal wahrend der gansen Zeit in der er in Toels war.

20.Fr. Wie lange, glauben Sie, war das? Jedesmal 4 Wochen?

A. So eine Kur dauerte 4 Wochen.

21.Fr. Bevor er zur Kur ging, wurde gemeldet, dass Sie stellvertretender Oberbefehlshaber sind?

A. Das wurde automatisch der Rangalteste und er wurde in grundsatzlichen Fragen herangezogen. Ich erinnere mich an ein Beispiel: Der Feldmarschall ROMMEL verlangte eines Tages, dass ihm die Panzerdivision unterstellt werden sollte. Sie war OB-Reserve und wollte sie also einsetzen. Da sagte ich: "Ich werde sie Ihnen nicht geben, denn das ist die einzige Reserve des Oberbefehlshaber West". Es blieb auch dabei und ich habe sie ihm nicht zur Verfuegung gestellt. Kurz darauf ist Feldmarschall KUNDTSTEDT wieder zurueckgekommen, - nach so einer Juckur war er immer sehr erfrischt, - und ROMMEL, der in naeheren Beziehungen zu HITLER stand, hat das ohne weiteres durchgesetzt und die Panzerdivision wurde ihm nunmehr unterstellt.

22.Fr. (Mr. PONGER zeigt das Fernschreiben.)

Von wem ging das weg?

A. Dieses Ding ist eigentlich eine Mitteilung, eine taegliche Meldung, die der Chef des Generalstabes, der Oberbefehlshaber West, herausgab und das ist mir, sowohl wie FLASKOWITZ mitgeteilt worden.

23.Fr. Wo ging das weg?

A. Von St. Germain.

24.Fr. Vom Oberbefehlshaber West?

A. Ja. Also hier ist ein Ding, dass ich in Kenntnis gesetzt wurde, dass diese Sache so eingesetzt wurde vom Oberbefehlshaber West. Ich muss hinzusetzen, dass ich nie im Generalstab war. Eine Erklaerung dafuer: der durchgebildete Generalstabsoffizier ist der, der die Generalstabslaufbahn durchgemacht hat. Der nahm an, dass der, der nicht im Generalstab war nicht fuer voll zu nehmen sei. Ausserdem war ich bei der Luftwaffe;

- A. Ich war nicht fuer voll zu nehmen. Sie sprachen mit dem OKH und dem OKW unmittelbar und irgendwas war dabei nicht erwahenswert.
- 25.Fr. Das Einzige, was mich dabei interessiert, ist, dass Sie als stellvertretender Oberbefehlshaber West erwacht wurden und das ist die einzige Stelle, die Sie nicht erwacht haben.
- A. Das kam sehr haeufig vor, wenn ein Oberbefehlshaber einer Armee auf Urlaub oder krank war, dann hat ganz automatisch der aelteste kommandierende General die Stellvertretung uebernommen und blieb meistens am Sitze des Generalkommandos, genau so, wie ich nicht nach St. Germain ging, sondern blieb, denn ich musste mich um meine Luftflotte kuesmern.
- 26.Fr. Wurden Sie in Faellen, wo RUNDSTEDT hier war, zu Rate gezogen?
- A. Nein.
- 27.Fr. Wurde RUNDSTEDT auch von anderen vertreten, oder nur von Ihnen?
- A. In dieser Vertretung, - in dem Befehl hiess es, "in allen laufenden Angelegenheiten arbeiten die Oberbefehlshaber selbstaendig". Es war also, wenn z.B. in der Zeit, wo RUNDSTEDT in Toelz war, ein Angriff erfolgt waere, so, dass ich sofort nach St. Germain haette hinaus muessen. RUNDSTEDT waere im Flugzeug hergeholt worden; er konnte aber erst in spaetestens 4 bis 5 Stunden in St. Germain sein.
- 28.Fr. Haben Sie waehrend Ihrer Taetigkeit auch andere Leute vertreten?
- A. Nein.
- 29.Fr. Das war die einzige Vertretung?
- A. Ja, das war mehr eine formelle.
- 30.Fr. Sie haben auch in seinem Namen Briefe unterschrieben?
- A. Nur den einen Brief.
- 31.Fr. Sonst keine?
- A. Nein.
- 32.Fr. Ich habe einen anderen hier!

- A. Ich weiss nicht, um was es sich handelt. Ich kann mich nicht entsinnen.
- 33.Fr. Das war Heeresgruppe D im Westen?
- A. Das weiss ich auch nicht mehr.
- 34.Fr. Der Oberbefehlshaber West war gleichzeitig der kommandierende General der Heeresgruppe D?
- A. Das kann sein, das weiss ich nicht mehr. Ich glaube, bei WITTLEREN hiess es noch Heeresgruppe D.
- 35.Fr. Wie ging das ca. vor sich, wenn RUNDHEDDT nicht da war und z.B. irgendwelche grundlegende Bemerkung zu schreiben war? Wer fasste die Sachen ab?
- A. Ich nicht, ich kannte den Apparat nicht. Entweder der Chef.....
- 36.Fr. Wer war das damals?
- A.
- 37.Fr. BLUMENTRITT?
- A. ZEISLER und dann kam BLUMENTRITT.
- 38.Fr. Wie kam ein solches Schreiben zustande?
- A. Es wurde alles ausgefertigt vom OB-West, von dem Chef des Generalstabes. Meistens war es so, dass das Spezialgebiet, - wie hiess denn der, der eigentlich mehr oder weniger alles machte, -. Ich weiss nur, dass er den Verlag "Offene Worte" hatte.
- 39.Fr. Wie ging das prinzipiell vor sich? Es wurde abgefasst vom Chef des Generalstabes des OB-West?
- A. Ja, der hatte wieder seine Mitarbeiter, denen wurde das vorgetragen und dann wurde das dem Oberbefehlshaber West oder
- 40.Fr. Dann bekamen Sie es zur Unterschrift, wenn Sie die Vertretung hatten?
- A. Ja.
- 41.Fr. Was war damit, wenn Sie nicht einverstanden waren?
- A. Dann unterschrieb ich nicht.

42.Fr. Dann haette es wieder zurueckgehen muessen?

A. Dann bestand die Moeglichkeit, da Telefonverbindung zwischen BLUMEN-TRITT und RUNDSTEDT war, dass mir RUNDSTEDT sagen lassen konnte, "es muss so gemacht werden."

43.Fr. Das heisst, wenn Sie die Sachen unterschrieben haben, dann waren Sie damit einverstanden?

A. Da ich ja nie der Vertreter, vorallem bei einer Persoenlichkeit, wie es Feldmarschall RUNDSTEDT war, - der war schon mal 10 oder 12 Jahre aelter und ein hochgebildeter und vielwissender Mann, - haette ich es nicht gewagt, gegen seinen Willen und Wissen etwas zu machen. Es war ja nicht so wie in der Wehrmacht.

44.Fr. Wie war es, wenn es sich um die prinzipielle Einstellung zur SAUKEL-Aktion handelte?

A. DA hatte ich ueberhaupt nichts zu sagen. Die SAUKEL-Aktion habe ich abgelehnt, weil ich es fuer Wahnsinn hielt, die Leute von ihren Familien wegzunehmen und weil ich selbst 2 Betriebe hatte, die ganz hochwertig waren. Der franzoesische Arbeiter ist an Schicklichkeit und Sauberkeit besser gewesen als der deutsche, das muss ich zu meiner Schande gestehen. In Melun haben wir Schnellboote fuer den ^{Seewehr} ~~Versand~~dienst gebaut und eine Filiale war in St. Nazaire. /

45.Fr. Diese Schnellboote wurden von Ihnen und nicht von der ^{Marine} ~~Flotte~~ gebaut?

A. Ja, die Oberbefehlshaber der Marine die da waren, ob das die U-Boote oder die Schnellboote betraf, gaben nichts von ihren Reservaten ab. Das OK-Marine vertrat den Gesichtspunkt bzgl. der Kuestenverteidigung, alles was auf die See geht, das ist unsere Sache. Artilleristisch kann die Marine nur unterstellt werden, wenn sie in enger Zusammenarbeit dem Heer unterstellt ist, wenn eine Landung also unmittelbar

A. bevoresteht. Nun war es die Frage der Schnellboote, wenn wir die Meldung bekamen "SOS-Rufe eines Flugzeuges", das am Kanal abgeschossen wurde; dann liefen entweder Seerettungsboote aus, um die rauszufischen. Die hatten Leuchtpatronen oder sie hatten Schwimmwesten aus dem hellgelben Stoff und wenn die See nicht zu stark war, konnten sie gesehen werden und fuer Rauchpatronen waren diese Rettungsboote. So waren verschiedene Stationen an der Kueste. Ich glaube, in Duenkirchen waren Boote und da wir nur die langsamen Kuestenboote hatten, sagten wir uns, da muss etwas geschehen. Deshalb haben wir in Melun Versuche mit Schnellbooten gemacht. Diese wurden von der Luftflotte beschlagnahmt. Wir fanden auch den Ingenieur, haben ihn angestellt und der hat dann auch langsam diese Facharbeiter bekommen und dann wurde eine sehr hübsche Werft gebaut.

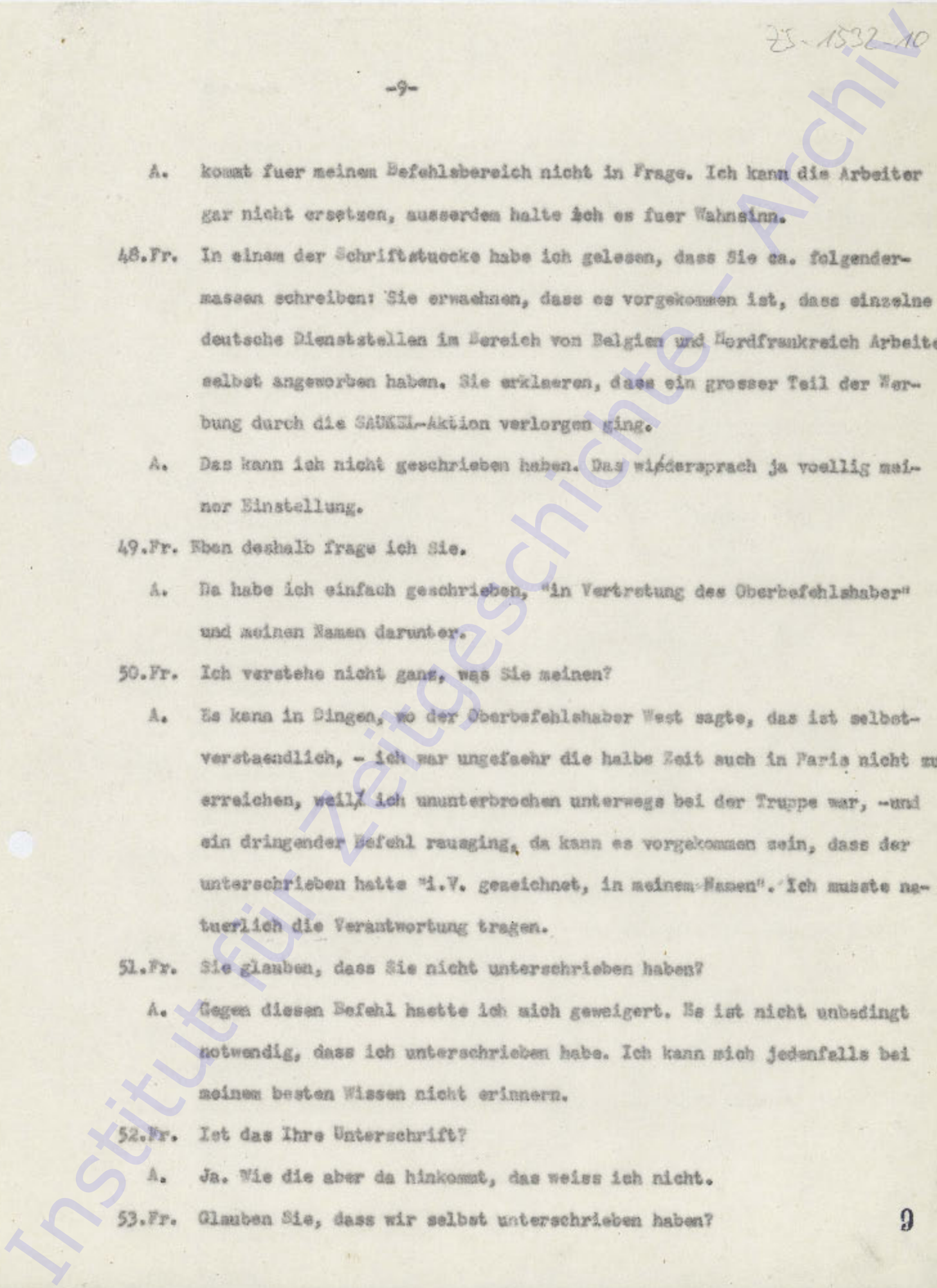
46.Fr. Ueber wieviel Leute verfuegte sie?

A. Es werden so 20 gewesen sein. Es wurden Boote gebaut, die 20 oder 30 Meter lang waren, hatten 5 Motore drinnen, also 5000 PS und wir waren sehr stolz darauf. Sie waren schneller wie die Schnellboote der Marine und kamen auf 90 km Geschwindigkeit. Sie konnten auch noch bei Seegang 4, wo also die Schnellboote der Marine nicht mehr auslaufen konnten, ausgehen. Es waren etwa 100 Arbeiter und ich weigerte mich diese abzugeben.

47.Fr. War diese Einstellung bei der SAUKEL-Aktion nur auf die ⁶⁰Arbeiter abgestellt oder war es eine prinzipielle Einstellung?

A. Ich hielt sie fuer falsch, weil sie gar keinen Zweck hatte. Ich weiss, dass der Botschafter ABETZ von Paris es auch ablehnte und mit uns eigentlich, ich glaube, auch das Oberkommando West. Wir waren uns alle einig und SAUKEL ist auch einmal bei mir gewesen und ich sagte ihm, das

- A. kommt fuer meinen Befehlsbereich nicht in Frage. Ich kann die Arbeiter gar nicht ersetzen, ausserdem halte ich es fuer Wahnsinn.
- 48.Fr. In einem der Schriftstuecke habe ich gelesen, dass Sie ca. folgendermassen schreiben: Sie erwachen, dass es vorgekommen ist, dass einzelne deutsche Dienststellen im Bereich von Belgien und Nordfrankreich Arbeiter selbst angeworben haben. Sie erklaren, dass ein grosser Teil der Werbung durch die SAUKEL-Aktion verlorgen ging.
- A. Das kann ich nicht geschrieben haben. Das widersprach ja voellig meiner Einstellung.
- 49.Fr. Eben deshalb frage ich Sie.
- A. Da habe ich einfach geschrieben, "in Vertretung des Oberbefehlshaber" und meinen Namen darunter.
- 50.Fr. Ich verstehe nicht ganz, was Sie meinen?
- A. Es kann in Dingen, wo der Oberbefehlshaber West sagte, das ist selbstverstaendlich, - ich war ungefaehr die halbe Zeit auch in Paris nicht zu erreichen, weil ich ununterbrochen unterwegs bei der Truppe war, -und ein dringender Befehl rausging, da kann es vorgekommen sein, dass der unterschrieben hatte "i.V. gezeichnet, in meinem Namen". Ich musste natuerlich die Verantwortung tragen.
- 51.Fr. Sie glauben, dass Sie nicht unterschrieben haben?
- A. Gegen diesen Befehl hatte ich mich geweigert. Es ist nicht unbedingt notwendig, dass ich unterschrieben habe. Ich kann mich jedenfalls bei meinem besten Wissen nicht erinnern.
- 52.Fr. Ist das Ihre Unterschrift?
- A. Ja. Wie die aber da hinkommt, das weiss ich nicht.
- 53.Fr. Glauben Sie, dass wir selbst unterschrieben haben?



A. Ich verstehe wirklich nicht, wie es mir zur Unterschrift vorgelegt wurde, denn es widersprach meiner Auffassung.

54.Fr. Dann muessen wir sagen, dass es doch vorgekommen ist, dass Sie Befehle dieser Art unterschrieben haben!

A.

55.Fr. Wie wollen Sie es formulieren? Dass Sie Befehle unterschrieben haben gegen Ihre Auffassung?

A. Es kann sein, dass es von HITLER befohlen war. Wenn ich Ihnen heute z.B. sage, ich habe kein K.L. ausser Dachau gekannt, dann sagen Sie, ich bin verrueckt. Und so gab es viele Dinge. Als Beispiel: 1943 oder wann, war mal eine Besprechung, es muessen sofort die ganzen Arbeitslosen eingesammelt werden. Ich sagte; "Ihr seid verrueckt, wie koennt Ihr einen Maler mit Lackschuhen zu dieser Arbeit heranziehen"!

56.Fr. Sie sagen, das war beim Aufbau der Flugplaste?

A. Ja, im Jahre 1935.

57.Fr. In Kuenchen unten?

A. Entweder in Minsheim, Mannheim oder Sonthofen.

58.Fr. Was fuer Leute bekamen Sie?

A. Die arbeitslos waren, wurden da hingeschickt, *Polen, Russen, etc.*

59.Fr. ~~Denn braucht man nicht Kommunisten.~~ 1935 sind wenig Kommunisten herausgelaufen.

A. Arbeitslos gab es schon vor der Machuebernahme und die sind radikal eingepackt worden.

60.Fr. Gehen wir wieder zurueck nach Frankreich. In diesen Zeiten waren einige hundert Arbeiter?

A. Ja.

61.Fr. Wieviele Kriegsgefangene waren da?

A. Keine.

64.Fr. Waren das alles freie Arbeiter?

A. Ja, die angekorben worden waren. Wir hatten ja Aufträge fuer einige Jahre. Die Arbeiter hatten sich gute Wohnmöglichkeiten sowie Kantinen eingerichtet und ich war erstaunt, was fuer ein Mittagessen die Franzosen fuer 60 bis 80 Pfennig bekamen, Vorgericht, Suppe, Hauptgericht und süssere Speise und noch Wein. Da habe ich zu meinem Adjutanten gesagt, dass wir das fuer 1 Mark nicht bekommen.

65.Fr. Gab es niemals Sabotage in Ihren Betrieben?

A. Nein.

66.Fr. Ist Ihnen kein Fall in Erinnerung?

A. Nein. Ich habe zufaellig in einer Anklagerede eine Broschuere gelesen, nach der HUNDBSTEBT und ich in Frankreich Terror ausgeuebt haetten. In den 4 Jahren, wo ich in Frankreich war, habe ich nie eine Waffe getragen, nie einen Schutz gehabt und bin jeden Tag ausgeritten. In ganz Frankreich oder Holland ist nie etwas passiert.

67.Fr. Von welcher Anklagerede sprechen Sie?

A. Die seinerzeit in dem Prozess gegen die Organisation

68.Fr. Meinen Sie den ersten internationalen Prozess?

A. Der Prozess, der gegen die Wehrmacht, Waffen-SS, usw. gefuehrt wurde. Ich war nie zu einer politischen, noch zu einer militaerischen grundsuetzlichen Frage hinzugezogen worden. Ich galt schon immer als Dickkopf und war nicht fuer alles zu haben. Ich bin auch nie in den Generalstab aufgenommen worden.

69.Fr. Um zusammenzufassen, die Stellung des Stellvertreters des Oberbefehlshaber West ist eine zusaetzliche Sache, die wir das letzte Mal vergessen haben.

A. Ich habe sie nicht etwas unterschlagen, ich habe sie wirklich fuer unwesentlich gehalten.

70.Fr. Gibt es noch andere Dinge, die Sie fuer unwesentlich halten, ich meine z.B. andere Stellungen?

A. Ich leide an Gedachtnisschwand. Ich weis nicht mehr was Traud und Wirklichkeit war. Bei all diesen Sachen muss ich Sie bitten, die Chefs zu vernahmen, z.B. General KOLLER, der ja bei mir war.

71.Fr. Wenn es Befehle gab, die Sie unterzeichnet haben....

A. Waren es Befehle, die ich als Vertreter unterschrieb. In der Frage der Geislerschiessung habe ich gesagt, das ist ein Wahnsinn. Gerade auf die Luftwaffe in Paris sind sehr viele Attentate ausgeuebt worden und ich habe die Geislerschiessung abgelehnt. Bei uns ist nie eine Geisel erschossen worden. DA haben sie mal Bomben in die Wackablossung und in die Kantine geworfen und Offiziere erschossen. Die franzoesische Kriminalpolizei war sehr gut und ich stand auf dem Standpunkt, es muessen die Tacter gesucht werden und nicht einfach andere verantwortlich gemacht. Ich stand mit einem Militaerbefehlshaber sehr gut, der war auch erheblich aelter als ich, den Namen weis ich aber nicht mehr. General STRECHUS, der gefallen ist, habe ich auch erzuehlt, dass das Wahnsinn sei. Ich habe gegen diese Dinge immer angekaempft. Es wurde angeordnet, wenn wieder etwas passiert, wird der Luxembourgpark gesperrt. Das habe ich auch abgelehnt, nachdem es die einzige Erholungsstaette fuer Frauen und Kinder war und habe ihm wieder aufschliessen lassen.

72.Fr. Wie hiess der Generalrichter?

A. Dr. ENGELE. Er ist ja Gut Zollhaus bei Kaufbeuren.

73.Fr. Generalrichter der 3. Luftflotte?

A. Ja, er hat mit mir zusammengearbeitet vom Jahr 1936, bis ich ausgeschieden bin.

74.Fr. Das ist alles fuer heute.

Eid. Erkl.

v. 20.11.47

Institut für Zeitgeschichte / Archiv

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1949/56

EIDENSTÄTTLICHE ERKLÄRUNG.

Ich, Hugo Wilhelm SPERLE, schwöre, sage aus und erkläre:

LEBENS LAUF:

- 7. Februar 1885 Geboren in Ludwigsburg als Sohn des damaligen Brauerai-
besitzers Johannes SPERLE; Mutter Luise SPERLE, gebo-
rene MAERLE.
- Von 1891 - 1903 Besuch der Realschule in Ludwigsburg und Stuttgart.
- 1903 Eintritt als Fahnenjunker in das 126. Infanterie-Regiment
in Strassburg.
- Von 1903 - 1904 Besuch der Kriegsschule in Hannover. Ernennung zum Fach-
rich.
- 1904 Beförderung zum Leutnant beim 126. Infanterie-Regiment
in Strassburg.
- 1912 Ernennung zum Oberleutnant beim 126. Infanterie-Regiment
in Strassburg.
- Von 1913 - 1914 Besuch der Kriegsakademie in Berlin.

1. Weltkrieg:

- 1914 Ernennung zum Hauptmann. Staffelpkapitän der 4. Flieger-
Abteilung einer Aufklärungstaffel.
- 1915 Staffelpkapitän der 60. Flieger-Abteilung.
- 1916 Staffelpkapitän der 242. Flieger-Abteilung.
- 1917 Gruppenkommandeur der 13. Fliegergruppe.
- 1918 Kommandeur der Flieger der 7. Armee.

- Von 1918 - 1919 Hauptmann beim Grenzschutz in Westen (Marburg a.d.Lahn).
- Von 1919 - 1920 Hauptmann beim Stab ROEKE zur Betreuung einiger Flieger-
staffeln.

- Von 1920 - 1922 Abteilungsleiter der Brigadefahrtfahr-Abteilung Bad Cannstadt.
- Von 1922 - 1925 Sportoffizier im Stab der 5. Division.
- ~~1924~~ Berufung ins Wehrministerium.
- 1925 ~~Abteilungsleiter~~ Abteilungsleiter der Luftpost-Abteilung im Wehrministerium.
- 1926 Ernennung zum Major.
- 1928 Bataillonskommandeur des Jägerbataillons im Regiment 14 der Reichswehr in Konstanz.
- 1931 Ernennung zum Oberstleutnant im Regiment 8 in Frankfurt a. d. Oder.
- 1932 Beförderung zum Oberst.
- 1933 Regimentskommandeur des Regiments 8.
- 1934 Versetzung ins Luftfahrtministerium.
- 1935 Beförderung zum Generalmajor. Kommandierender General des Luftkreises 5, München.
- Von 1935 - 1937 Kommandierender General der deutschen Luftstreitkräfte in Spanien, Legion "CONDOR". Beibehaltung des Kommandos des Luftkreises 5.
- 1937 Ernennung zum Generalleutnant.
- 1938 Beförderung zum General der Flieger.
2. Weltkrieg
- September 1939 Chef der Luftflotte 3, Sektor von Schweizer Grenze bis zur Saar.
- Juli 1940 Ernennung zum Generalfeldmarschall.
- 1941 Oberbefehlshaber der Luftflotte 3.
- 1942 Entzug der Befehlsgewalt im Angriffskrieg gegen England.
- 1943 Für einige Wochen "Stellvertretender Oberbefehlshaber West" während der Beurlaubung des Feldmarschalls RUNDSTEDT.
- August 1944 In den Ruhestand versetzt; als Privatmann in Amslerland an Starnberger See.
- An 2. Mai 1945 Gefangennahme durch U.S.-Truppen in Amslerland.

INHALTS ANZEICHNUNGEN.

- 1. Weltkrieg:
- 1915 Eisernes Kreuz I. Kl..
- 1916 Hohenzollern'sches Ritterkreuz.

- 2. Weltkrieg:
- Juni 1940 Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

BESUCH

FEBRUAR 1938 AUFFORDERUNG BEI HITLER.

- Februar 1938 Bei HITLER an Obersalzberg waehrend der Besprechungen mit SCHUCHTERING. ZUM FRUHESTUECK
- 1938 Bei HITLER an Obersalzberg anlaesslich des Besuches von BALBO. ZUM FRUHESTUECK

ERRAUBUNGEN UND ERBEHALTUNGEN.

- Januar 1941 3 Wochen Erziehungsurlaub.

Ich habe obige Aussage, bestehend aus 3 (drei) Seiten in deutscher Sprache gelesen und erkläre, dass dies die volle Wahrheit nach meinem besten Wissen und Glauben ist. Ich hatte Gelegenheit Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklarung zu machen. Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt.

Munzenberg, den . . . November 1947.

Hugo Wilhelm Sperrle
Hugo Wilhelm SPERRLE.

Before me Curt POWDER, U.S. Civilian, ADO identification number A 44466, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes appeared Hugo Wilhelm SPERRLE, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Eidesstattliche Erklarung) consisting of 3 (three) pages in the German language and swore that the same was true on the . . . November 1947.

Munzenberg, ²⁰ . . . November 1947.

Curt Powder
Curt POWDER.